

AUS DEM GEMEINDERAT

Eine neue Mitte für den Ort

In Buchbachs Mitte soll eine Bademöglichkeit geschaffen, der Ort somit aufgewertet werden. Die Pläne lagen dem Gemeinderat in der jüngsten Sitzung vor, jetzt will sich die Verwaltung um Fördergelder bemühen.

Buchbach – Das Gelände der Fischweiher soll eine Naherholungsmöglichkeit für Jung und Alt mitten in Buchbach werden. Der größere der Fischweiher soll umfunktionierte werden zu einer Bademöglichkeit, wie Landschaftsarchitekt Harald Niederlöhner in der Sitzung vorstellte. Er sah es als gute Möglichkeit, den Platz aufzuwerten und für die Bevölke-

rung zu erschließen. Die neue Nutzung des Gewässers ist bereits mit dem Fischereiverein abgesprochen.

Das kleinste Becken soll als Filterzone dienen, der Quellzufluss soll später eine Kneipp-Möglichkeit bieten. Der große Teil soll aufgeweitet werden, an einem Ende kann sich Niederlöhner einen Sandbereich für Kinder gut vorstellen. Zudem sollen kleinere Holzdecks am Ufer den Besuchern Liegemöglichkeiten bieten. Die Einfassungen würde Harald Niederlöhner so belassen, eventuell könnte man am Ufer Eichenstangen befestigen. Im Zuge dessen wolle man das geplante Beachvolleyball-Feld in Zusammenarbeit mit den Kaba-Klopfern realisieren.

Als Nettokosten für die

Gesamtmaßnahme veranschlagte Niederlöhner rund 44 000 Euro. Davon entfallen etwa 12 000 Euro auf das Beachvolleyball-Feld, rund 32 000 Euro fallen für die Maßnahmen rund um das Gewässer an.

„Sanitäre Einrichtung sind nicht vorgesehen“, erklärte Niederlöhner auf Nachfrage von Franz Bauer. Dies habe damit zu tun, dass der Weiher lediglich als Bademöglichkeit eingestuft werden soll. „Das hat mit EU-Richtlinien zu tun. Ansonsten werden die Anforderungen an das Gewässer zu hoch“, fuhr er fort.

Josef Hargasser stellte die Frage nach der künftigen Pflege, wer diese Aufgabe übernehmen soll. Anwesende Mitglieder des Fischereivereins klärte darüber auf,

dass sich der Schlamm an einer Stelle sammle. Die Arbeiten und Folgekosten stuften sie als „nicht so dramatisch“ ein.

„Sicherlich müssen wir drauf schauen, dass etwas sauber bleibt, wenn man etwas neu schafft“, sagte Bürgermeister Thomas Einwang. Dies sei schon im Interesse der Nachhaltigkeit gegeben. Denn verbunden mit einer Förderung durch das Mühdorfer Netz ist, dass das Areal für 15 Jahre in einer solchen Form gesichert sein muss.

Die Einstellung zu dieser Maßnahme war im Gremium durchwegs positiv. Karl Heinz Kammerer sah darin eine „gute Aufwertung für den Markt“. Die Fläche sei – abgesehen vom Fischereiverein – stiefmütterlich behan-

delt worden. „Es ist nicht wenig Geld, aber wir werden viel dafür bekommen“, sagte er.

Sehr gut konnten es sich die Gemeinderäte vorstellen, dass die Bademöglichkeit zu einem Treffpunkt für Jung und Alt wird, ein Naherholungsgebiet mitten im Ort. Im Winter könnte das Gewässer zum Eisstockschießen und Schlittschuhlaufen genutzt werden.

Von der Möglichkeit eines Grillplatzes riet der Landschaftsarchitekt allerdings ab. So könnten von vornherein mögliche Probleme mit Nachbarn vermieden werden. Aus diesem Grund will Ludwig Mottinger bereits im Vorfeld klären lassen, was möglich ist, um Probleme mit dem Emissionsschutz aus dem Weg zu gehen. „Welche

Schwierigkeiten könnten Anwohner bereiten? Das müsse geklärt werden, ansonsten ist das Gelände nicht für 15 Jahre gesichert“, sagte er. Auch die Frage nach der künftigen Pflege will Anton Bauer bereits im Vorfeld geklärt haben.

Als Erholungsanlage betrachtete Wilhelm Fischer die Pläne. „Wenn so etwas nicht zu bauen ist, dann können wir gleich Gras drüber wachsen lassen. Wir können bei ein bisschen Widerstand die Sache nicht einschlafen lassen“, appellierte er.

Einstimmig gaben die Gemeinderäte grünes Licht für die nächsten Schritte, um diese Maßnahme umzusetzen. Dazu gehört, dass ein Förderantrag beim Mühdorfer Netz gestellt werden soll.